

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

218 (18.9.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495056)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung an. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corruspelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Weidner & Söhne in Jena.

Severländische Nachrichten.

N^o 218

Dienstag den 18. September 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Severische Wochenblatt

für das

4. Quartal 1900

werden von den Landbriefträgern sowie von der unter-
zeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Severischen Wochenblatts.

Der Krieg in Südafrika.

Haag, 15. Sept. Die Burendeputation veröffentlicht eine Proklamation, in der sie erklärt, England habe das Kriegrecht und den Kriegsbrauch der zivilisierten Nationen verlegt. Die englische Proklamation diene nur als Vorwand, um den Krieg in unmenschlicher Weise fortzusetzen. Zum Schluß heißt es in der Proklamation: „Im Namen der menschlichen Gerechtigkeit richten wir eine Aufforderung an alle Völker, uns in diesem kritischen Augenblick beizustehen und unser Vaterland zu retten.“

Laurenco Marquez, 15. Sept. Krüger hat auf dem österreichischen Lloyd-Dampfer Styria, der nächster Tage aus Madagaskar in Laurenco Marquez erwartet wird, Plätze für sich und sein Gefolge nach Triest belegen lassen.

Ueber die Person des Gefangenen wird über London aus Laurenco Marquez gemeldet: Krüger ist tief niedergeschlagen. Man sah ihn auf der Veranda in ernstem Gespräch mit Generalgouverneur Rochado und Unterstaats-

sekretär Grobler. Krüger sah schwer gealtert und gram-
beugt aus. Er leidet sehr an seinem Augenleiden.

Der Untergang Galvestons.

Zu der Zerstörung der reichen und blühenden Stadt
Galveston an der Westküste von Texas wird der W.-B.
noch telegraphiert:

Galveston war der bedeutendste Handelsplatz für
Baumwolle in den ganzen Vereinigten Staaten und hatte
bereits vor zwei Jahren New Orleans, das bis dahin die
erste Stelle einnahm, überholt. Auch der Getreidehandel
Galvestons war bedeutend und die Stadt war vom Typus
jener amerikanischen Städte, wie Chicago, die mit Riesens-
chritten einer grandiosen Entwicklung auftritten.

Jetzt ist von dem blühenden Plage nichts übrig ge-
blieben als ein wüstes Durcheinander von Trümmern
und Leichen. Was die Ursache der Katastrophe war, ist
heute noch nicht festgestellt, wahrscheinlich ist einer der
üblichen Septemberstürme mit einer Springflut oder einer
unterirdischen vulkanischen Eruption zusammengefallen und
hat eine Wasserwand auf die Küste von Texas geschleudert,
die alles, was ihr in den Weg kam, mit sich forttrieb.
Die Stadt und Insel Galveston hatte den ersten Anprall
auszuhalten und schützte dadurch bis zu einem gewissen
Grade den hinter ihr liegenden Küstenstrich, ging aber
selbst dabei zu Grunde. Am Nachmittag des Sonnabends
setzte ein starker Wind ein, der sich im Laufe des Abends
zu der ungeheuren Stärke von 154 Km. die Stunde ver-
stärkte; gleichzeitig ging ein ununterbrochener wolkenbruch-
artiger Regen nieder. Das Wasser im Golf stieg rapide
und gegen 8 Uhr stand es schon drei Fuß hoch in den
Straßen von Galveston. Die Wellen rissen die sämtlichen
Hafenanlagen und Schutzdämme in wenigen Stunden fort,
unterwühlten die Häuser und eins nach dem andern stürzte
ein. Gegen 10 Uhr Abends stand das Wasser in den
niedrigeren Stadtteilen bereits zehn Fuß hoch und dabei
wühlten Orkan und Wellenbruch mit unverminderter
Heftigkeit weiter. Die im Hafen liegenden Schiffe, dar-
unter eine ganze Anzahl transatlantischer Dampfer, viele
Segelschiffe und unzählige kleinere Fahrzeuge wurden von

den Raus, den Duc d'Alben und ihren Ankerstellen los-
gerissen und wie kleine Korkstückchen von den Wellen aufs
Land geschleudert. Gegen 11 Uhr war die Stadt wider-
standslos dem Aufruhr der Elemente preisgegeben und
die Bewohner suchten sich auf die umliegenden Dünen zu
retten, da eine Straße und ein Gebäude nach dem andern
in Galveston einstürzte. Die Macht des Windes war
so stark, daß massive Gebäude, wie die Eisenbahnstation
und das Krankenhaus, die exponiert standen, direkt umge-
wehrt wurden, Leute die sich auf Dächer geflüchtet hatten,
wurden vom Sturm auf die überschwemmten Straßen
hinuntergeschleudert; ein großer Frachtdampfer wurde von
Wind und Wellen bis in das Zentrum der Stadt hinein-
getragen. Zu allem Unglück wurde die Telegraphen-
leitung nach dem Festlande schon zu Anfang zerstört und
so war die unglückliche Stadt von jeder Kommunikation
mit dem Festlande, zumal auch die Eisenbahnbrücken, die
dorthin führen, ebenfalls einstürzten, abgeschnitten. Die
Szenen, die sich während der Katastrophe abspielten,
spotteten jeder Beschreibung. Männer und Frauen versuchten
vergeblich durch die Fluten zu waten, um sich und ihre
Kinder zu retten, sie kamen oft bis an den Hals ins
Wasser und stürzten zu Hunderten bei jedem neuen Anprall
der Wogen zu Boden, um sich nicht wieder zu erheben.
Der Sturm schleuderte die Körper gegen die Häuser, warf
Dächer und Mauerwerke auf sie und auf weite Strecken
hinaus waren die überschwemmten Straßen von einem
grauenhaften Durcheinander treibender Leichen und ver-
zweifelt mit dem Tode Ringender bedeckt. Hilfe zu leisten,
war unmöglich, denn jeder hatte genug mit sich selbst zu
thun, und um die Schrecken und das Furchtbare der
Situation noch zu vermehren, versagte am Abend die
elektrische und die Gas-Lichtanlage, so daß der größte
Teil der Tragödie sich in undurchdringlicher Dunkelheit,
wie sie nur ein amerikanischer Tornado mit sich bringt,
abspielte. Das Heulen des Sturmes und der Wellen,
das Krachen der einstürzenden Häuser und das Rollen
der See verschlang jedes andere Geräusch, und erst als
am nächsten Morgen die Sonne über dem Schauplatz
des Schreckens aufging, konnten die Ueberlebenden die
ganze Größe des Unglücks, das ihre Stadt getroffen
hatte, übersehen. Von den 10000 Häusern Galvestons

Die Kinder der Excellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

Der alte Muz ging ihm entgegen und drückte ihm
kräftig die Hand.

„Tag, Bobo, mein Junge! Wo hast Du denn
Deine Damen gelassen? Sind doch nicht etwa krank?“

„Nein, sie sind ganz munter und kommen später.
Ich habe nachher Dienst, da wollte ich Dir doch meine
Glückwünsche...“

„Na, das freut mich sehr — dank' Dir schön,
Bobochen — setz Dich, steh Dir einen Tabak an und sei
gemüthlich. Lautenschläger! — Du rüde 'mal das Flacon
wieder raus!“

Aber der pflichtstrenge Bursche hatte sie bereits, dem
Befehl gemäß, auf die Gesundheit seines Herrn geleert und
es mußte eine neue Flasche geholt werden.

Der Herr Leutnant saß inzwischen mit einem so weh-
leidigen Gesichte da, als ob er sehr eines stärkenden
Schluders bedürftig sei.

„I, Bobo, was ist das mit Dir? Laß doch die
Zigarre nicht ausgehen — oder hast Du Altemnot? Du
bist ja so weiß wie 'ne Gipsstatue!“ rief er in seinem un-
verkennbaren Ostpreussisch seinen jungen Freund auf-
munternd an.

Der aber zerrte seine Handfläche in die Länge,
blickte auf seine Stiefelspitzen hinunter und sagte faßig:
„Du erwartest wohl heute Vormittag noch andern Besuch?“

„O ja — wieso?“

„Ich möchte Dir, ehe wir gestört werden... Onkel
Muz, bist Du heute guter Laune?“

„Danke, es geht. Ich habe heute geschworen, mir
das verdammte Raisonieren abzugewöhnen, und ich hoffe

sehr, daß Du mich nicht in Versuchung führen willst,
meinen Schwur zu brechen.“

„Ja, ich fürchte, lieber Onkel, Du wirst mir sehr böse
sein, aber...“

„Versucht noch eins! Was kostet der Scherz?“ rief
der alte Herr in drohlicher Entrüstung und holte mit
heftigen Schranzungen seine seidenen Vorle aus der Tasche
heraus. „Wenn ein Leutnant oder ein Student schon so
anständig, dann geht immer ans Portemonnaie.“

Und nun kam die ganze, böse Geschichte heraus, wie
sie die arme Excellenz schon kannte. Doch glaubte Bobo
dem grimmigen Major gegenüber kürzer zu verfahren,
wenn er seinen Leichtsinns gar nicht zu beschönigen ver-
suchte. Er war auf eine furchtbare Bußpredigt gefaßt ge-
wesen; aber einen so niederschmetternden Ausbruch der
Entrüstung, wie er ihn jetzt über sich ergehen lassen
mußte, hatte er doch nicht für möglich gehalten. Der
Major war erst dunkel, dann freudlos geworden,
und sein weißer, weicher Schnurrbart zeigte das Ersittern
seiner Lippen an, bevor er nach einer langen Pause zu
reden anhub. Der schöne, geschmeidige Körper des jungen
Offiziers bebte und zuckte zusammen unter den strengen
Worten, wie unter schmerzhaften Geißelhieben. Schon ein-
mal hatte der Major, um der Mutter die Sorge zu er-
sparen, stillschweigend eine nicht ganz unerhebliche Schuld
für Bobo bezahlt, und nun, da der leichtsinnige Sohn von
dem Vorhandensein der dreißigtausend Mark gebört, hatte
er sich Hals über Kopf in diese neuen Schulden gestürzt!

Das empörte den alten Muz, der allezeit so väterlich und
wohlmeinend sich dieses Sauschwundes angenommen, ganz
besonders.

„Die kleine Mitgift Deiner Schwestern, die für
Dich sparen und entbehren helfen, sehest Du auf die Karte,
Du...“

„Die Mitgift meiner Schwestern?“ fiel Bobo rasch
ein, es war das erste Wort, das er zu erwidern wagte.

„Mama sagte mir, mit diesem Gelde hätte mein Vater
eine alte Schuld bezahlen wollen, oder — ich weiß nicht,
wie sie sich ausdrückte — sage mir doch, was...“

„So? Das hat die Mama also verraten?“ unter-
brach ihn Muzell, ohne auf den Schluß seiner Einrede zu
hören: „Schön! Dann will ich Dir auch verraten, daß
ich über jene Summe zu bestimmen habe, und daß ich
nicht dulden werde, daß Du auch nur einen Groschen da-
von anrührst. Meine eigene Tasche halte ich gleichfalls
zu — das habe ich Dir damals bei Deinem ersten Besuche
versprochen — und davon gehe ich nicht ab, mein Junge-
chen. Nichte Dich danach!“

„Dann bist ich verloren! Dann ist alles aus!“
stöhnte der Unglückliche auf und verbarg verzweiflungsvoll
sein Gesicht in den Händen.

„Du mußt die Folgen Deines unverantwortlichen
Frevels tragen! Mitleid mit Dir wäre eine Sünde gegen
die Deinen und auch gegen die Arme Seiner Majestät.
Ein Offizier, der die Würde und den Ernst seines
Standes so wenig begreift, ist ein Noth und den fleißigen
Bürger, der mit seinen Steuern den Schmarotzer er-
nähren muß.“

Bobo sprang auf und durchmaß mit großen, schwan-
kenden Schritten das Zimmer.

„Wenn das meinem Vater gesagt worden wäre,“
brausete er auf, „der auch nicht verstanden haben soll, mit
Weld umzugehen! An dem hätte die Arme doch wohl
etwas zu verlieren gehabt.“

Und der Major erwiderte ironisch auslachend: „Ja,
wenn Du Dich so ohne weiteres für einen ebenso genialen
Offizier hältst, wie Dein Vater, dieser Feuergeist, einer
gewesen ist, dann müßte ich Dich freilich um Entschuldigun-
gen bitten. Aber ich habe von Dir noch keine Thaten ge-
sehen, die irgendwie unmenschlich bedeutend gewesen
wären.“

Der Dragoner lief noch einigemal hin und her um

sind nach oberflächlicher Schätzung zerstört und von den 40000 Menschen, die dort wohnten, wurden bis zum Montag über 3000 Frauen und Kinder vermisst; wie groß der Schaden überhaupt gewesen ist, läßt sich kaum absehen, und die Schätzungen variieren zwischen 3000 und 6000 Toten. Den Materialschaden schätzt man auf 100 bis 400 Millionen Mark.

Korrespondenzen.

Jever, 16. Septbr. Am Hotel Adler hier tagte gestern die Jeverse Kreiskonferenz, welche von ca. 50 Lehrern besucht war. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hauptlehrer Jüssen und zum Schriftführer Herr Lehrer Kasper gewählt. Beschlossen wurde, an zukünftiger Stelle zu beantragen, daß für die Auszahlung der Alterszulagen aus der Staatskasse die Zeit so gelegt werde, daß die Lehrer nicht genötigt sind, den Unterricht darum auszussetzen. Herr Küdens-Wabbe warben ergreifend, daß das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Der naturgeschichtliche Unterricht in der Volksschule.“ Seinen Ausführungen lagen folgende von der Konferenz acceptierte Thesen zu Grunde: Der Zweck des naturgeschichtlichen Unterrichts ist es, nicht nur Kenntnis der wichtigsten Naturkörper zu vermitteln, sondern namentlich auch die Sinneswerkzeuge der Kinder zu schärfen, ihr Beobachtungsvermögen zu üben, Liebe zur Natur und Ehrfurcht gegen den Schöpfer zu wecken. Der Unterricht muß auf Anschauung basieren; Bilder allein können in seltensten Fällen genügen; Schilderungen sind nur ausnahmsweise zu benutzen. Es genügt nicht immer, daß die Kinder ein Gebeutchen nur auf einer Entwicklungstufe betrachten, sondern sie müssen womöglich den vollständigen Entwicklungsengang vom Werden bis zum Vergehen kennen lernen. Zu dem Zwecke ist es empfehlenswert, daß einige Pflanzen in Töpfen unter Pflege der Kinder gezogen werden. Ein Schulgarten würde dem Naturgeschichtsunterricht wesentliche Dienste leisten; darum ist die Anlage eines solchen anzustreben. — Herr Gravemann-Neubremen hielt dann einen Vortrag über den Pestalozzi-Verein. Seine Ausführungen gipfelten in folgenden Wünschen: 1. Alle Kollegen möchten Mitglieder des Vereins werden. 2. Alle Kollegen möchten ihre Versicherungen mit den Gesellschaften abschließen, welche vertragsmäßig der Pestalozzifasse Vorteil gewähren. 3. Es möge, weil es jetzt die Mittel erlauben, mehr Gewicht auf das Austeilen als aufs Sparen der Unterstützungsgelder gelegt werden. Die Konferenz erklärte ihr Einverständnis. — Nach Schluß der Vorträge begaben sich die Lehrer in das Jucendheim, wo Herr Hauptlehrer Jüssen einen Projektionsvortrag hielt.

Jever, 17. Septbr. Gestern gab das Bremerhavener Schauspiel- und Puppenspiel-Ensemble hier im Hotel Adler zwei Vorstellungen, eine am Nachmittag, die andere am Abend. Die Nachmittagsvorstellung brachte das Zaubermärchen Hänsel und Gretel von E. Humperdinck. Der Besuch wurde durch das prächtige Sommerwetter sehr beeinträchtigt, die Zahl der Zuschauer bei der wohlgeleiteten Aufführung war daher nicht groß. Für die Abendvorstellung war ein neues Werk des norwegischen, jetzt in München lebenden Dichters J. Ibsen ausgewählt: „Wenn wir Toten erwachen“ — „ein dramatischer Epilog“, wie der Verfasser es nennt. Leider fand die Vorstellung nur einen ganz bescheidenen Zuspruch, obgleich es sich um die fesselnde, gedankenreiche Arbeit eines der tiefsten Denker der Gegenwart handelte. Der Inhalt des packenden Dramas ist kurz folgender: Ein junger Bildhauer, Rubel, beschäftigt das Werk seines Lebens zu schaffen und findet in Irene ein Modell, das seiner Vorstellung in überausstarker Weise entspricht. Das Werk, vom Künstler „Die Auferstehung des Lebens“ genannt, bringt vorzüglich, es erweckt überall Bewunderung und bringt dem Künstler Ehre und Geld in Hülle und Fülle. Jedoch Irene verläßt den Künstler nach Vollendung der Statue, weil Rubel das mehrjährige Zusammenarbeiten mit seinem Modell nur als eine „Episode“ bezeichnet und damit — eigentlich wider seinen Willen — zu erkennen giebt, daß er Irene nur als

dann trat er vor den alten Freund und sprach: „Lieber, alter Muz, wie oft hast Du nicht selbst geschimpft auf die Hunderttausend Russen, die uns jungen Offizieren wie die Blutesel an den dünnen Geldbeutel gefest werden — Deine eignen Worte, Onkel! Ehrengaben, Feste, Liebesmähler, Musiksteuer und so weiter. Uebrig bleiben kann doch nichts! Und wenn man nun als junger, lebenslustiger Kerl endlich mal aus seiner kleinen Garnison in die Residenz kommt, ist es da so unverzeihlich...?“ „Sa, unter Deinen Verhältnissen ist es unverzeihlich! Und wenn ich wirklich das von den Bluteseln gesagt habe — das kommt eben von meinem verdammt kleinen Könnchen her, und hat gar nichts mit der Sache zu thun! Der Offizier dient um die Ehre seinem Könige und seinem Vaterlande; nicht ums Geld. Hat er selbst 'was von Hause, na, dann mag er's meinetwegen verjubeln und zum Ruine des Offizierkorps den Koblen spielen, hat er aber nichts, dann ist es seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, mit nichts auszukommen — Basta! Oder er hängt eben den bunten Rock an den Nagel und wird sonst 'was Gutes.“

(Fortsetzung folgt.)

Künstler, nicht als liebender Mensch näher getreten ist. Irene entsetzt und wird später irrsinnig, Rubel verheiratet sich mit Maja; aber seine Schaffenskraft ist erlahmt und in der Ehe findet er keine Befriedigung, sein einziger Gedanke ist die verschwundene Irene, sein einziges Modell. Nach etwa vier Jahren trifft Irene in Begleitung einer Diakonissin ihren „Mörder“ mit seiner Maja im hohen Norden. Rubel zeigt sich voller Reue und löst damit Irene aus den ersten Fesseln ihres Todes, im gegenseitigen Verlehn erwachen die beiden Toten zu neuem Leben und beschließen, die Welt hinter sich zu lassen und ins Hochgebirge zu entziehen. Hier treffen sie noch mit Maja und einem Varenjäger, dem diese sich angeschlossen hat, zusammen, und während diese in einem unheimlichen Gebirgsnebel zu Thal steigen, lassen Rubel und Irene sich von einer furchtbaren Lawine verschütten. So findet das Stück einen seinem Inhalte nach logischen, ergreifenden Abschluß. — Die Darstellung war recht gut. Der Rubel des Herrn Kühn erschien uns zwar nicht leidenschaftlich genug, doch war er uns natürlich sympathischer als jene Schauspieler, die nur durch Uebertreibung glauben wirken zu können; im allgemeinen darf man ruhig sagen, daß er seine schwierige Rolle gut durchführte. Frl. Mary Moser wußte den Charakter der Irene treffend zu kennzeichnen, sie ist offenbar eine routinierte Schauspielerin, die den Geist ihrer Rolle voll und ganz zu erfassen wußte und ihr wohlklingendes Organ durchaus beherrschte. Die Maja und der originale Gutsbeizler, der Varenjäger, waren befriedigend. Wir sind überzeugt, daß viele Theaterfreunde bebauert werden, diese außerordentlich hervorragende Vorstellung verkannt zu haben.

Bant, 16. Sept. Der Bantter Konsum-Verein hielt gestern Abend in der Kasse seine ordentliche Generalversammlung ab, welche von 180 Mitgliedern besucht war. Nachdem der Geschäftsbericht und der Bericht der Revisoren zur Kenntnis gebracht worden, wurde dem Vorstände Entlastung erteilt. Der Vorschlag des Aufsichtsrats betreffs Verteilung des Reingewinns im Betrage von 48 559,81 Mark wurde angenommen. Danach erhalten die Genossen für abgelieferte Marken 9% Dividende. Auch sind Abschreibungen in beträchtlicher Höhe gemacht worden. Hierauf wurde für ein ausstehendes Mitglied Herr Wendt in den Aufsichtsrat gewählt. — Die Verwaltung wurde sodann beauftragt, den Wädereggellen jährlich einen einwöchigen Urlaub ohne Lohnabzug zu gewähren. Ein weitergehender Antrag, daß sämtlichen Angestellten des Vereins ein solcher Urlaub bewilligt werde, konnte nicht zur Abstimmung gelangen, weil er nicht auf der Tagesordnung stand. Hierüber wird die nächsten einberufende außerordentliche Generalversammlung zu beschließen haben, welche sich auch mit der beantragten Kündigung des Geschäftsführers beschäftigen wird. In dieser Versammlung wird auch über den Ankauf von Steinkohlen seitens des Vereins beraten werden.

Neubremen, 16. Septbr. Der Vorstand der Arbeiter-Fortbildungsschule hatte auf gestern Abend eine Versammlung einberufen, zu welcher auch diejenigen Handwerksmeister eingeladen waren, die sich durch Unterschrift verpflichtet hatten, ihre Lehrlinge dieser Schule zuzuführen. Zunächst berichtete der Vorstand über das verlossene Jahr. Gleichzeitig machte er Mitteilung über die geplante Erweiterung der Schule. Der Schulvorstand hat mit der Schulkommission des Gemeinderats verhandelt und beschlossen, für die Lehrlinge hiesiger Meister eine dritte Klasse zu errichten, wodurch die Anstellung von zwei weiteren Lehrkräften notwendig wird. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

Odenburg, 14. Sept. Der Chef des Oberpostdirektionsbezirks Odenburg, dem auch eine Reihe von Verkehrsämtern im Nordwesten der Provinz Hannover untersteht, Oberpostdirektor Geh. Oberposttrat Starloff, hat zum 1. Januar n. J. seine Veretzung in den Ruhestand nachgeholt.

Aus Ostfriesland, 15. Sept. Laut Bekanntmachung des Regierungspräsidenten ist der am 3. Oktober in Ens anstehende Kram-, Vieh- und Füllmarkt auf den 10. Oktober verlegt worden. — Infolge der hohen Kohlenpreise wird auch der Torf teurer. Während der normale Preis 10 bis 12 Mk. per Fuder beträgt, werden jetzt durchweg 15 Mk. bezahlt; sehr gute Ware findet sogar zum Preise von 18 Mk. Käufer.

Vermischtes.

*** Kaiser Wilhelm und der Weichenstiller Garella.** Vor kurzem wurde gemeldet, daß der italienische Weichenstiller Garella durch eine mutige That den Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem andern Zuge verhinderte, der mehrere hundert deutsche Soldaten nach Genua brachte. Jetzt wird aus Rom berichtet, daß Kaiser Wilhelm die italienische Mittelmeerbahn-Gesellschaft um eine ausführliche Mitteilung über die That des Weichenstellers ersuchen ließ, da er die Absicht habe, den unerschrockenen Mann, der sein eigenes Leben aufs Spiel gesetzt habe, um das Leben anderer zu retten, reichlich zu belohnen. Garella hat durch seinen Mut sein Glück gemacht. Er erhielt, auf Veranlassung des Königs Viktor Emanuel, vom Minister der öffentlichen Arbeiten ein größeres Geldgeschenk; die Mittelmeerbahn-Gesellschaft schenkte ihm gleichfalls eine ansehnliche Geldsumme und beförderte ihn zum Oberweichenstiller.

Neueste Nachrichten.

Peking, 11. Sept. 1500 Mann deutsche Truppen mit einer Feldbatterie unter Führung des Generals von Hüpfner marschierten gestern von hier in südlicher Richtung ab, wo Boxer verjämmt sein sollen.

Washington, 15. Sept. Gutem Vernehmen nach wird in der Antwort der Vereinigten Staaten auf den Vorschlag Russlands bezüglich der Räumung Pekings keineswegs die Versicherung erteilt, daß die amerikanischen Truppen sofort nach dem Rückzuge der Russen die Stadt räumen würden. Die Verteilung der Lage würde einfach von dem Staatsdepartement auf den General Chaffee übergehen, der mit den übrigen Befehlshabern über die Einzelheiten des Rückzuges der amerikanischen Truppen zu beraten haben würde.

Lissabon, 15. Sept. Die portugiesische Regierung richtete an den Gouverneur von Mozambique ein Telegramm, in welchem sie die Abreise Krügers aus Lourenco Marques nach Europa gestattet und zugleich die Weisung erteilt, daß der Gouverneur sich versichere, daß Krüger dieses Reiseziel einhalte; der Gouverneur solle alle Vorsichtsmaßregeln für die Sicherheit und ehrerbietige Behandlung Krügers bis zu dessen Einschiffung treffen.

Blomfontein, 15. Septbr. General Macdonald fing am 10. d. M. zwischen Winburg und dem Vellusie eine Streitmacht von 700 bis 800 Buren mit drei Kanonen ab und erbeutete 33 Wagen, 270 Zuchochsen sowie 65000 Patronen und eine große Menge Vorrat. Die Buren steckten drei andere Wagen in Brand, um deren Wegnahme zu verhindern.

Newyork, 16. September. Der große Ausstand im Anthrazitkohlengebiet hat gestern begonnen, die Zahl der Ausständigen kann jedoch erst morgen festgestellt werden. Die Gruben sind mit Stacheldraht umgänzt, und es sind von den Grubenbesitzern Detektivs angestellt.

Telephonische Berichterstattung.

Wilhelmshaven, 17. Septbr. Der neue Hansa-Dampfer Lönburg ist zur Uebernahme des für China bestimmten Munitionstransports hier angekommen.

Dresden, 17. Sept. Prinz Albert von Sachsen, der gestern an der Familientafel teilnahm, wurde bei der Rückkehr nach seinem Quartier infolge Durchgehens der Pferde aus seinem Wagen geschleudert und ist 10 Minuten später, um 12 Uhr nachts, gestorben.

Peking, 15. Sept. Die allmähliche Verminderung der russischen Truppen hat begonnen. Fünf Regimenter sind zurückgezogen nach dem Mandschuigebiet, von wo flüchtige Nachrichten vorliegen. Die in Peking noch anwesenden Russen zählen 8000 Mann, die gesamte Garnison besizt sich auf 70 000 Mann, wovon 22 000 Kanonen; hiervon sollen 15 000 Mann zurückgezogen, aber in Reserve gehalten werden.

Petersburg, 17. Sept. Der Adwoje Wrenja zufolge werden die russischen Truppen Peking sobald als möglich verlassen. Der Gesandte von Oiers wird in Tientsin Wohnung nehmen, jedoch als einziger Vertreter Russlands die Verhandlungen mit Russland führen.

Peking, 16. Septbr. Die fremden Gesandten beschließen, da sie keine Vollmacht dazu hätten, mit dem Prinzen Tsching nicht zu verhandeln. Die Generale sind derselben Ansicht. Die russische Gesandtschaft ist angewiesen worden, Peking zu verlassen. Sir Robert Hart hat mitgeteilt, die Generale sollten sich auf bevorstehende Feindseligkeiten gefaßt machen; die chinesischen Truppen zögen sich zusammen und bedrohten die Verbindungslinie, er glaube, daß im Laufe des November weitere Zusammenstöße zu erwarten seien.

Haag, 17. Septbr. Die niederländische Regierung bot Präsident Krüger ein niederländisches Kriegsschiff zur Ueberfahrt nach Holland an. Das Kriegsschiff könne in 5 bis 6 Tagen in Lourenco Marques sein.

Kapstadt, 16. Sept. Präsident Krüger erklärte die letzten beiden Proklamationen des Lord Roberts für ungültig und sagte, die beiden Republiken seien nicht erobert und weigerten sich, sich der britischen Herrschaft zu unterwerfen, denn die Mächte hätten die Unabhängigkeit der Republiken anerkannt.

Berlin, 17. Sept. Wolffs Telegr.-Bureau meldet aus Shanghai: Nach amtlicher deutscher Meldung aus Tientsin wurde am 11. d. M. Liang vom deutschen Seebataillon erobert und niedergebrannt. 500 Boxer wurden getötet. Deutscherseits waren ein Toter und fünf Verwundete zu verzeichnen. (Liang liegt etwa 25 Kilometer südwestlich von Peking.)

Marktberichte.

Neupf, 17. Sept. Weidvieh-(Zettvieh-)markt. (Telegramm.) Aufgetrieben waren 201 Stück Mindvieh, d. r. unter waren 4 Ochsen und 197 Kühe. Preise per 100 Pfund Schlachtgewicht: 1. Qualität 63, 2. Qual. 60, 3. Qual. 57 Mk. Rassen: Odenburgische, hollsteinische und rheinländische. Markt geräumt. Der Handel war lebhaft.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.



Bekanntmachung.

Fahrtbegünstigungen für die Besucher der Ausstellung für Moor-, Heide- und Wiesenkultur in Münster i. W.

Zur Erleichterung des Besuchs der in der Zeit vom 27. September bis 10. Oktober d. J. in Münster in Westfalen stattfindenden Ausstellung für Moor-, Heide- und Wiesenkultur werden folgende Fahrtbegünstigungen gewährt:

Alle in der Zeit vom 30. September bis einschließlich 7. Oktober d. J. gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten 1., 2. und 3. Wagenklasse nach Münster i. W. sind zur Rückfahrt nach der Abgangstation unter der Voraussetzung gültig, daß der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarten bescheinigt und die Rückfahrt spätestens am 3. Tage nach Lösung der Fahrkarten (den Tag der Lösung mitgerechnet) nachts 12 Uhr beendet ist. Die gleichzeitig mit einer direkten Fahrkarte nach Münster i. W. zur Abstempelung in der Ausstellung vorgelegten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten 1., 2. und 3. Klasse für eine anschließende vorliegende Strecke gelten unter der oben erwähnten Voraussetzung ebenfalls zur Rückfahrt nach der Abgangstation.

Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen die tarifmäßigen Vergünstigungen; Freigepäck wird nicht gewährt.

Bei Benutzung von D-Zügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten. Die Schaffner werden angewiesen, den Reisenden, die mit einfachen Fahrkarten versehen sind und erklären, zur Weiterfahrt nach Münster i. W. zum Besuche der in Rede stehenden Ausstellung eine neue Fahrkarte lösen zu wollen, die Fahrkarten zu belassen. Oldenburg, den 4. Sept. 1900.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Aus den zum ausgedehnten Krongut gehörenden Ländereien der vormals Schlipperden Stelle zu Sandhof sollen die Baupläge 1 bis 5 zum dritten Male zur öffentlichen Versteigerung

Donnerstag den 20. d. Mts. nachmittags 4 1/2 Uhr

aufgesetzt werden. Kaufinteressenten wollen sich zur genannten Zeit beim Bahnhof Sandhof einfinden. Jever, 14. September 1900.

Amt.

J. B. d. A.: Müde.

Der zum Staatsgut gehörige Spinolagroden nebst Anwasch soll

Donnerstag den 20. d. Mts. nachmittags 5 Uhr

in Laddikens Wirtshaus in Sande anderweitig auf 6 Jahre vom 1. Mai d. J. an öffentlich zur Verpachtung aufgesetzt werden.

Jever, 14. September 1900.

Amt.

J. B. d. A.: Müde.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Rgl. Proviant-Amt Oldenburg außer Roggen und Hafer nunmehr auch Weizen bester Beschaffenheit kauft und um Angebot nebst Musterbeispielen, sowie Angabe der verkauften Menge und der Mindestforderung pro Tonne (1000 kg) frei Magazinhof Oldenburg bittet.

Der Weizen muß gut gewonnen, flebereich und möglichst frei von Auswuchs sein. Jever, 14. September 1900.

Amt.

J. B. d. A.: Tenge.

Wahlen zur Landwirtschaftskammer.

Nach § 2 der Wahlordnung, betr. die Wahl der von den Landwirten zu wählenden Mitglieder der Landwirtschaftskammer, sind im Wahlbezirk Jever (Amt Jever mit Einschluß der Stadtgemeinde Jever) drei Vertreter zu wählen. Jede Gemeinde bildet eine besondere Wahlabteilung.

Die Wahl findet **Mittwoch den 10. Oktober d. J.** statt, und zwar in den einzelnen Wahl- abteilungen — Gemein den — wie folgt:

1. in der Stadtgemeinde Jever morgens von 10 bis 12 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Jever,
2. in Cleverns abends von 6 bis 8 Uhr in Martens Gasthause,
3. in Sandel nachm. von 4 bis 5 Uhr in Reuters Gasthause,
4. in Schortens nachm. von 4 bis 5 Uhr in M. H. Gerdes Gasthause,
5. in Sillenstede nachm. von 4 bis 6 Uhr in Wwe. J. E. Janzens Gasthause,
6. in Sande nachm. von 4 bis 6 Uhr in Laddikens Gasthause,
7. in Neuende abends von 6 bis 8 Uhr in Tuten's Gasthause,
8. in Bant nachm. von 5 bis 6 Uhr im Rathause,
9. in Heppens nachm. von 5 bis 6 Uhr in Gutzeits Gasthause, Altemarkstr.,
10. in Veeum abends von 6 bis 8 Uhr in Bergens Gasthause,
11. in Federwarden nachm. von 5 bis 7 Uhr in Möders Gasthause,
12. in Sengwarden nachm. von 4 bis 6 Uhr in Duden's Gasthause,
13. in Polens nachm. von 4 bis 6 Uhr in Wilkens Gasthause in Gootfiel,
14. in Baddenwarden nachm. von 4 bis 6 Uhr in Zwitters Gasthause,
15. in Oldorf nachm. von 4 bis 6 Uhr in Gders Gasthause,
16. in Wuppels nachm. von 4 bis 6 Uhr in Ulrich's Gasthause,
17. in St. Jooft nachm. von 4 bis 6 Uhr in Kirchhoffs Gasthause in Alstedebrücke,
18. in Biarden nachm. von 5 bis 7 Uhr in Janzens Gasthause in Kaiserrei,
19. in Winsen nachm. von 4 bis 6 Uhr in Dieken's Gasthause,
20. in Hohenkirchen nachm. von 4 bis 6 Uhr in Follens Gasthause,
21. in Tettens nachm. von 4 bis 6 Uhr in Carstens Gasthause,
22. in Widdoge vorm. von 9 bis 11 Uhr in Gassenburgers Gasthause,
23. in Wiefels nachm. von 4 bis 6 Uhr in Seegens Gasthause,
24. in Westrum nachm. von 5 bis 7 Uhr in Thompffens Wirtshause.

Die Stimmberechtigten werden aufgefordert, ihre Stimmen in dem Termine abzugeben.

Die Listen der Stimmberechtigten werden die Gemeindebehörden zur Einsicht anlegen, soweit es noch nicht geschehen ist, und die Auslegung in ordnungsgemäßer Weise bekannt machen. Nur die in den Stimmlisten aufgeführten Personen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt.

Jever, 14. September 1900.

Amt.

J. B. d. A.: Tenge.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Sengwarden für das Jahr 1900/1901 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 18. September bis zum 2. Oktober d. J., bei dem Gemeinde-Vorsteher Albers zu Edoßfeld zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwasige Reklamationen, infolge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlagten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablauf der Auslegungszeit, also vor dem 23. Oktober d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Jever, den 15. September 1900.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Sengwarden.

J. B.: Müde.

Schulachen.

Der Dienst eines Totengräbers und Bälgetreters hieselbst soll zum 1. Novbr. d. J. neu befest werden. Etwasige Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche bis zum 26. d. M. beim Unterzeichneten einreichen.

Federwarden, 1900 Septbr. 14.

Schwa 111 g, Pfr.

Privat-Bekanntmachungen.

Ich beabsichtige, mein am Alten Markt belegenes

Wohnhaus

zu verkaufen. Dasselbe enthält 12 Zimmer: 7 Stuben und 5 Kammern, dazu Küche mit Speisekammer und Pump-, 2 Alkoven, geräumiges Souterrain mit Waschküche und Kisterne, trockenen Keller und großen Bod n. Wegen seiner Geräumigkeit und Lage möchte es sich auch zum Geschäftshaus eignen. Jever, 16. September 1900.

Oberlehrer Niemann.

Gamaschen für Landwirte, Jäger, Reiter etc. in bester Qualität billigt Jever, Neuer Markt. Herrn. Wolff.

Fräulein und Mädchen

werden in der Hausmädchenschule des Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, Wilhelmstr. 10, in einem dreimonatlichen Lehrkursus in 3. Abteilungen zu

1. besseren Hausmädchen,
2. Jungfern,
3. Kinderfräulein,
4. Stützen der Hausfrau

vorgebildet und erhalten nach beendigttem Lehrkursus sofort durch unsere Vermittlung Stellung in vornehmen herrschaftlichen Häusern. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfzehnten im Monat statt, der nächste Kursus beginnt am 1. Oktober. Die Schülerinnen bleiben auch nach dem Austritt aus unserer Schule noch unter unserem Schutz und Fürsorge und erhalten immer wieder durch uns gute Stellen.

Das Schulgeld beträgt monatlich 10 Mk., die Pension 38 Mk. Prospekte mit Lehrplan franko von der Vorsteherin Frau Ernst Graenhofst in Berlin, Wilhelmstr. 10.

Beste Bijsavabeien

Stück 45 Pf., Dsd. 4 Mk. 80 Pf., empfiehlt **J. B. Cassens.**

Zu verkaufen

drei schön gezeichnete 1 Jahr alte Kuhfäbber.

Sengw.-Altenbeich. W. Popken.

Einen gut erhaltenen breitfelgigen Aderwagen sowie Stallbesen hat billig zu verkaufen

G. Detken, Gootfiel.

Habe beste Ferkel zu verkaufen.

Neuenfrug. Gastwirt Jacobs.

Echte weiße Italiener;ähne bei dem Obigen.

Frische Kronsbeeren

zum Einmachen empf. Friedr. Sieffen.

Neue Harzer Zwiebeln

bei Säden billigt empfiehlt

Friedr. Sieffen.

Illustrierte Welt



Jährlich erscheinen 28 Hefte.

Preis pro Hefte nur 30 Pfennig.

Romane — Novellen — Erzählungen — Humoresken — Zahlreiche allgemein verständlich geschriebene Artikel aus allen Wissensgebieten — Farbige illustrierte Aufsätze — Eine Fülle ein- und zweifarbiger Illustrationen — Farbige Kunstbeilagen.

— Eine echt deutsche —
— Familien-Zeitschrift. —

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

— Abonnements —
in allen Sortiments- und Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Zu verkaufen

ein Stierkalb.

Klein-Optim.

E. Theilen.

Zu verkaufen

ein kräftiges, dunkelbraunes Stutfüllen.

Schortens. P. D. Gerken Wwe.

Zu verkaufen

mehrere Fuder schönes Lferhen.

Cleverns. Karl Gerdes.

Zu verkaufen schöne Ferkel.

Zwischbrn. R. Lübben.

Empfehl e mich als Abdecker.

Breddewarden. E. Dinga.

5 wertvolle Wochenschriften

* kostenfrei: *

jeden Montag: Zeitgeist, wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift;

jeden Mittwoch: Technische Rundschau, illustrierte polytechnische Fachzeitschrift;

jeden Donnerstag: Haus Hof Garten, illustrierte Wochenchrift für Garten und Hauswirtschaft;

jeden Freitag: ULK, farbig illustriertes, satirisch-politisches Wochblatt;

jeden Sonntag: Deutsche Leschalle, illustriertes Familienblatt,

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung,

welches täglich 2 mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheint, im Ganzen 13 mal wöchentlich.

Zuverlässige und interessante Kriegsberichterstattung aus China durch eigene nach China entsandte Spezialberichterstatte.

Gegenwärtig ca. 70000 Abonnenten.

Im Roman-Fuilleton erscheint im nächsten Quartal ein neuer Roman von Richard Voss: „Stärker als der Tod“ dem sich von Florence Marryat: „Mein einziges Kind“, sodann „Die Sehnsucht“ von G. Wendtland anschließen werden.

Abonnements für das IV. Quartal 1900 zum Preise von 5,25 Mk. (für alle 6 Blätter zusammen) nehmen alle Postanstalten Deutschlands entgegen.

Probenummern sind gratis von der Expedition Berlin SW. 19 zu beziehen.

Annoncen stets von grosser Wirkung.

St. gebrannte Kaffees
 liefere noch trotz bedeutender Preis-
 steigerung zu 80, 90 Pf., 1, 1,20, 1,40,
 1,50, 1,60 Mk. pro Pfund
Wilh. Gerdes.

Margarine.

St. Süßrahm per Pfd. 60 Pf., bei
 Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 5 Pf.
 billiger, sowie sämtliche andere billiger
 und bessere Qualitäten empfiehlt billigt
Wilh. Gerdes.

Vertreter der Kantener Margarinefabrik.

**Morgen Dienstag große frische
 Schellfische. J. Alverichs.**

Empfehle täglich
**fettes Rind-, Lamm-
 und Schweinefleisch.**
 Jever. J. G. Oberkohn.

Auf sofort ein fester Baufrische.
 Hopfenbaum. G. W. Hinrichs.

Gute Butter Pfd. 1 Mk. G. W. Hinrichs.

Erhielt

heute einen Waggon Zwiebeln und em-
 pfehle, so lange der Vorrat reicht,
 10 Pfd. 40 Pf.,
 100 Pfd. 3,60 Mk.

Joh. Strubbe,
 Neubremen bei Wilhelmshaven.
 Erwarte in den nächsten Tagen einen
 Waggon prachtvoller

**Magnum Konum-
 Kartoffeln**

und empfehle dieselben
 100 Pfd. Mk. 2,40,
 1000 Pfd. Mk. 23,—.

Zwiebeln bei Säcken u. im Anbruch
 empf. billigt **Gilers.**
 Frisch gebr. Guatemala-Kaffee, Pfd. nur
 1 Mk., empfiehlt **Gilers.**

Butter feine u. hochf. Tafelbutter,
 frische Eier empf. **Gilers.**
 Soeben eingetr.: Br. Emd. Wäheringe,
 großartig schöner Fisch, 3 St. 20 Pfg.,
 100 St. 6 Mk. J. F. Janßen, Mühlenstr.

Adressbuch der Stadt Jever
 1900 1901.
 Preis 50 Pfennig.

Zu haben in der Buchh. von G. E.
Wettler & Söhne.

Als billigstes Brennmaterial
 empfehlen wir:

Zwischenahner

Maschinen-Lor

von größter Heizkraft und kohle-
 haltend.

Gabben & Wiggers.

Gesucht.

**Fette Schweine und fette
 Rälber** kauft zu höchsten
 Preisen

Neuestr. Karl Meyerhoff.

Anzukaufen gesucht
 2 Fuder trockenen Pferde-Ädel. Offerten
 mit Preisangabe erbeten.
 Glarum. A. Zauken.

Zu kaufen gesucht
 eine gebrauchte Hobelbank.
 Al. Werdum. Karl Becker,
 Zimmermstr.

Zu vermieten
 eine kleine freundliche Wohnung an den
 Anlagen zum 1. Oktober oder 1. Novbr.
 Jever. Wachtel, Wangerstr.

Ca. 8 Matten Weißbrot abzugeben.
 Näheres bei
 P. Volenius.

**Massenvorrat guten feinen Bau-
 schutt, an der Straße lagernd, ab-
 zugeben.**

Jever. Ernst Meyer.

Fernsprecher Nr. 4.



Lodenmäntel!

Die noch vorrätigen rein wollenen Loden-
 mäntel im Werte von
 18¹/₂, 20 und 22 Mk.
 geben wir um zu räumen, so lange der Vorrat reicht,
 zu 6¹/₂ Mk. ab.

J. M. Valk Söhne, Jever.



Zwiebeln! Zwiebeln!

Offerierte **Ia. Harzer Zwiebeln**, welche
 zentnerweise und auch in großen Partien billigt abgebe.

Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstraße 5.
J. A. H. Neß junr., Käse-Engroslager.

Fernsprecher 147.

Carolinensiel.

Hôtel zum deutschen Hause.

Donnerstag den 20. und Freitag den 21. Septbr. 1900

große Spezialitäten-Vorstellung

der Konzert- und Theatergesellschaft **Flora aus Bremen.**

An den beiden Markttagen
Auftreten des Prestidigitateurs
Willini de masque,

gen.: „Der Edelmann mit den Feenhänden“.
 Bei jedem Auftreten Neuheiten u. Verteilung von Geschenken

Fräulein von Wittkowski, Konzertsängerin — Fräulein Jammel, Kostüm-Soubrette.
 Herr Helmbrecht, Humorist. — Herr Hindahl, Charakter-Komiker.

Herr Max Schröder, Kapellmeister.
 Es wird ein decentes, täglich neues Familien-Programm gegeben mit echtem
 deutschen Humor.

Unter anderem kommen zur Aufführung:
Der dicke Mann und seine kleine Frau;
Hänsel und Gretel;

Ein Ständchen mit Hindernissen etc. etc. etc.
 Außerdem werden vielfache Lieberausführungen geboten.

Indem ich mir viele Mühe gegeben habe, um dem hochgeehrten Publikum dies-
 mal etwas außerordentliches zu bieten, bitte ich um zahlreichen Besuch.
 Entree 75 Pfg., im Vorverkauf 60 Pfg.

Hochachtungsvoll und ergebenst
J. E. Hinnersen.

Neuheiten

in
Golf-Capes u. Herbst-Costumes.

J. M. Valk Söhne, Jever.

Möbel

Sämtliche
 für einfache und bessere Haushaltungen
 halte in größter Auswahl zu billigen
 Preisen stets am Lager.

Jever, St. Annenstr. F. Asteier.

Zu verkaufen
 1 Hobelbank und 2 zweischläufige Bett-
 stellen, mit oder ohne Matratzen.
 Glühbrenner 780.

St. Kieler Mal,
 „ „ **Sprossen,**
 „ „ **Bückinge.**
Wilh. Gerdes.

Aufschnitt.

Hochfeine Braunschweiger und Frank-
 furter Leberwurst, Zungen-, Cervelat-
 und Blodwurst, roh. und gekocht. Schinken,
 Corned-Beef.

Wilh. Gerdes.

Jeverischer Männergesangsverein.

Tanzkränzchen

Freitag den 21. September abends
 8¹/₂ Uhr anfangend im Adler hief.
 Die singenden und tanzenden Mit-
 glieder mit ihren geehrten Damen werden
 hiedurch ganz ergebenst eingeladen.

Stutbuchsache.

Termine zwecks Brennens der diesjähr.
 Nachzucht der eingetragenen Stuten im
 Bezirk Nr. 35 finden statt:

für die Gemeinde Sengwarden
 bei Dubens Gasthaus am 22. September
 morgens 9 Uhr.

für die Gemeinde Sillenstede
 bei Folkers Gasthaus am 22. September
 nachmittags 3 Uhr

und für die Gemeinde Jeddwarden
 bei Schröders Gasthaus am 24. Septbr.
 nachmittags 3 Uhr.

Die Aufnahmebefreiungen der in
 diesem Jahre eingetragenen Stuten sind
 an diesen Terminen in Empfang zu nehmen.
 Jeddwarden, den 17. Sept. 1900.

J. Andrae,
 Obmann des 35. Bezirks.

Sillenstede.

Freitag den 21. d. Mts.

großes Konzert

von der Kapelle des Kaiserl. Seebataillons
 in Wilhelmshaven.
 Anfang nachmittags 6 Uhr.

Abends **BALL.**
 Es ladet ergebenst ein **A. D. Janßen.**

Dr. Scheer,

Oldenburg,
 zurückgekehrt.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Noltenius,

Salz-, Nasen- und Ohrenarzt,

Bremen.

Gesucht eine bessere Wohnung, wenn
 möglich mit Stall und Garten. Offerten
 unter E. D. 135 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
 auf sogleich ein Hausdiener.
 Löwen-Apotheke.

Gesucht
 auf sofort oder später ein Dienstmädchen.
 Groß-Buschhausen bei Hooftel.
 G. Fr. Gerken.

Bei meinen Dampfdruckmaschinen suche
 ich noch 6 Arbeiter.
 Jever. J. F. Janßen.

Suche ein Dienstmädchen zum 1. Novbr.,
 welches melken kann.
 Sanderfalsengroben. Joh. Fink.

Gesucht
 sofort oder später ein junges Mädchen
 für mein Papier- und Galanterie-Geschäft.
 W. Brunstmann.

Wilhelmshaven, Marktstr.

Malergehülfsen

sucht
 Jever, September 1900.

Geburts-Anzeigen.

Oldenburg, 16. Septbr. Heute
 wurden wir durch die glückliche Ge-
 burt eines gesunden Sohnes hoch
 erfreut.

Rud. Stolle und Frau,
 Toni geb. Renemann.

Statt besonderer Meldung.
 Durch die Geburt einer gesunden Tochter
 wurden erfreut
 Lehrer Büsing u. Frau.

Sande, 1900 Sept. 17.

Danksagung.

Für die uns in diesen Tagen erwiesene
 Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten
 Dank.
 Sillenstede, 16. September.
 A. Haben Witwe
 und Kinder.

Pierzu ein zweites Blatt.

Leverisches Wochenblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Abnehmerinnen incl. Frachtgebühren 2 Mk.

Preis der Zeitung

Abonnementsgebühr für die Correspondenten oder deren Namen:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Mk., für das Ausland 15 Mk.
Druck und Verlag von E. S. Meißner & Söhne in Verden.

Leverländische Nachrichten.

Nr. 218.

Dienstag den 18. September 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 16. Sept. Die Firma Kuhn, Loeb & Co. in Newyork meldet, daß die Verhandlungen betreffend die Uebernahme eines Teils der deutschen Anleihe in den Vereinigten Staaten zum Abschluß gekommen sind. Die Firma sagt, daß kein Syndikat, sondern Bankiers die Anleihe übernehmen und zwar aus eigener Initiative. Eine Ausgabe derselben wird in Deutschland sowohl wie in Amerika erfolgen. Die Bezahlung der Anleihe wird auf eine erhebliche Periode verteilt werden und lediglich durch Wechsel bewerkstelligt. Die Newyork Life Insurance Company hat einen Abschluß von 5 Millionen Dollars gemacht. Die Newyork Evening Post sagt, es sei dies eine von den größten auswärtigen Anleihen, welche durch amerikanische Finanzinstitute gemacht wurden. Das Geld ist sofort zur Hand, das sichert den Erfolg der Anleihe.

Wien, 14. Sept. Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg besuchten heute Vormittag auf der Dampfschiff Venetia in Schwartau ein, von den Behörden begrüßt. Auf dem Marktplatz hatten Krieger, Gesangs- und Turnvereine Aufstellung genommen wie auch die Schullinder. Oberamtsrichter Feinburg begrüßte das Herrscherpaar, worauf letzteres seine Fahrt durch das Fürstentum antrat zum ersten offiziellen Besuch.

Die Unruhen in China.

Die Friedensverhandlungen.

Vorläufig scheint festzustehen, daß nur Peking und Prinz Tsching mit ausreichenden Vollmachten als Unterhändler versehen sind. Zudem wird noch gemeldet, die amerikanische Regierung sei offiziell benachrichtigt worden, daß der berüchtigte Junglu durch kaiserliches Edikt ebenfalls neben Peking und dem Prinzen Tsching zum Friedensunterhändler ernannt worden sei. Ueber Prinz Tsching wird aus London unterm 5. September berichtet:

Prinz Tsching zog gestern mit einer Eskorte britischer und japanischer Kavallerie ein und verbrachte die Nacht in seinem Palais. Ein Korrespondent interviewte ihn. Prinz Tsching erklärte, er glaube, alles würde in nächster Zeit befriedigend beigelegt werden, die Behandlung Peking's durch die Mächte sei unnötig grausam gewesen, besonders betreffs des Privateigentums. Er sei jedoch dankbar, daß die heilige Stadt bewahrt geblieben. Er sei mit voller Autorität vom Kaiser gekommen, durch jedes notwendige Opfer Frieden zu erlangen, doch sei er sicher, die Mächte würden generös genug sein, nichts die Würde Chinas Verlegendes oder gar chinesisches Gebiet zu verlangen. Er hoffe, in Monatsfrist das Volk bei der Ernte und dem Wiederaufbau seiner Heimstätten zu sehen. Dem chinesischen Handel sei ein schwerer Schlag verfehrt, doch halte er den Verlust der Stadt nicht für unersetzlich, denn eine noch prächtigere könne erstehen.

Paris, 15. Sept. Dem Siecle zufolge berechnete die Regierung die Kosten der chinesischen Expedition, falls die Truppen bis Jahreswende in China bleiben müßten, auf 70 Millionen. Sie wäre deshalb genötigt, außer den von den Parlamenten und Staatsrat bewilligten Krediten noch 20 Millionen zu verlangen. Es sei wahrscheinlich, daß Frankreich, gleich anderen Mächten, außer einer Entschädigung für die französischen Staatsangehörigen zugefügten Schäden noch eine Kriegsentchädigung verlange. Der Matin schreibt, die Rollen in China scheinen vollständig vertauscht, es seien jetzt die chinesischen Unterhändler, welche Vorschläge von den Mächten verlangten. Nur die übermäßige Langmut der Mächte sei Schuld, daß Prinz Tsching und Peking sich so verweigern seien.

Wie verlautet, einigen sich Frankreich und Rußland auf die völlige Entwaffnung Chinas, die Schleifung aller Seefestungen und auf das Verbot von Waffenhandel nach China. Die Entschädigungsansprüche sollen nach der Zahlungsfähigkeit Chinas bemessen werden.

Wie die Fels. Ztg. aus Shanghai berichtet, kehren die Kaiserin-Witwe und der Kaiser nach Peking zurück.

Takü, 14. Sept. Der japanische Oberst Sohar war es, der kurz vor der Abreise der Baronin Ketteler die Uhr des ermordeten Gefandten in die Gefandtschaft brachte. Sie war ihm von einem Chinesen zum Kauf angeboten worden. Sohar hielt den Verkäufer sofort fest und entdeckte in ihm den Mörder, der den tödlichen Schuß auf Freiherrn v. Ketteler abgegeben hatte.

Hongkong, 14. Sept. Das Reutersche Bureau berichtet: Der deutsche Kreuzer Vuffard, der hier eingetroffen ist, überbringt folgende Nachrichten aus Kanton: Die rohen Elemente der Bevölkerung werden immer feindseliger gegen die Fremden; sonst ist alles ruhig. Sechs fremde Kanonenboote liegen vor Schamien. Von einer Tätigkeit in den Vocaforis ist nichts zu sehen. Die dritte indische Brigade wurde beordert, sofort nach Weihaiwei abzugehen.

Korrespondenzen.

(Hooftiel, 12. Sept. Im Saale des Hotel zum schwarzen Löwen bei Herrn Wilken hatten sich am letzten Sonnabend ungefähr 70 Personen versammelt, um dem Vortrage des Redaktors Herrn Alexander Schnepel aus Norden über die Organisation der Handwerker zuzuhören. Den Vorsitz führte der Landtagsabgeordnete Gemeindevorsteher Herr Iken, der nach kurzer Einleitung Herrn Schnepel das Wort erteilte. Letzterer leitete seinen Vortrag mit einem Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Oldenburg, als Schirmherren auch des Handwerks, ein. In fast zweistündiger Rede gab der Vortragende sodann klar und deutlich die Zwecke und Ziele der Handwerker-Organisation fund, wofür ihm am Schluß seines Vortrages der Dank der Versammlung zu teil wurde. — Nach kurzer Pause ließ der Vorsitzende die freie Diskussion eintreten. Es meldete sich der Klempnermeister Herr Jooten, der einzelne Punkte des Vortrages zu widerlegen suchte. Redner bewies, daß nicht zur Wahl von Vertrauensmännern geschritten, auch einstweilen von der Gründung einer Innung abgesehen wurde, wohl aber erklärte der Vorsitzende des hiesigen Handwerker-Vereins, Malermeister Herr Gerrits, daß die Angelegenheit in der nächsten Versammlung des Vereins näher beraten und beschloffen werden solle. Da somit der Rest der Tagesordnung in Wegfall kam, nahm der Vorsitzende Herr Iken das Schlusswort, statuierte Herrn Schnepel im Namen aller den besten Dank für seine klaren Ausführungen ab, empfahl den Handwerkern dringend die Organisation und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das fernere fröhliche Blühen und Gedeihen des Handwerks.

Carolinenfiel, 16. Sept. Die Freie Musikalische Vereinigung zu Carolinenfiel veranstaltete am vergangenen Mittwoch im Hotel zur Traube ein ihrer mit Recht so geschätzten Konzertabende. Die Reichhaltigkeit des so viel Abwechslung versprechenden Programms ließ es erklärlich erscheinen, daß trotz des sehr ungünstig gewählten Zeitpunktes sich ein zahlreiches auserlesenes Publikum einfand, das sein Kunstverständnis durch musterhafte Ruhe und gespannte Aufmerksamkeit während der Vorträge bewies. Der mit guter Technik von zwei jungen Damen auf dem Klavier gespielten Ouvertüre zu Rosamunde von Schubert folgte ein von einem Mitgliede gedichteter und dem Berichterstatter gütigst zur Verfügung gestellter Prolog:

Die Sonne lacht, es wick des Tages Schimmer,
Nicht lagert Nachschmerz sich auf Feld und Flur;
Und wie des Tages Licht getragen immer,
Erfreut der Ruhe nun sich und Erholung nur.

Ja, feierlich am Strand der Abendfrische
Im trauten, altgewohnten Gärtenfeld!
Die Schiffe ruhn im Hafen, stürmische Meere,
Und träumen schaukelnd von dem fernem Ziel.

In Rufen einjam klagt die Wäde, die schnelle,
Gespennet sich vom Meer der Nebel zieht,
Und an der Schleppe raucht die fähle Welle
Mit friedlichem Murren ein sanftes Schimmertied.

Doch heute, festlich, wech' lebendig Treiben
Du sonst so friedlich-süßer Abendstund?
Die festlichen Wander all, wo wollen sie bleiben?
Ist's wieder Turnerschiff, ist's Kriegerbund?

Wer wagt's, auf's neu die Abendruh zu fassen?
Was ist der großen festlichen Schaar Begehrt?
Geduld! Ihr sollt von mir es hören —
Singvögel wollen singen, — sonst nichts mehr.

Zwar festlich! Vögel sind's, von Art gar eigen,
Verschieden sehr nach Gattung, Farb' und Klang;
Wenn Fink und Möv' und Amsel lange schweigen,
Erheben sie vereint ihren Gesang.

Und fehlen ihnen auch die leichten Schwingen
Für lust'ge Höhen, die kein Auge sieht —
Wohin kein Vogel mehr vermag zu dringen,
Schwingt sich des Menschen Seele auf im Lied.

Herbei, die Ihr an heißen Tagen schaffet,
Wo Euch die Zeit in Müß' und Sorg' vertritt —
Die Ihr der Ernte Segen heimwärts brachtet —
Die Ihr gesehelt wartet in des Zimmers Bann —

Laßt Euch die Müß' nicht allzuleb' verdrießen.
Ruht, Gehung sind Freunde rechter Muß,
Und wer sie reinen Sinnes kann genießen,
Dem decket oft ihr Hauber manche Sorge zu.

Willkommen denn, Ihr lieben Gäste alle,
Die gern Ihr wettet in der Däne Reich!
Dah die geringe Gab' Euch wohl gefalle,
Das bitt' ich und von Herzen wünsch' ich's Euch!

Darnach ließen jugendfrische Rehen ihre Lieder in gemischtem Chor erschallen. Unterbrochen wurde die Reihenfolge der Chorlieder in angenehmer Weise durch die virtuosenhafte Wiedergabe zweier Violin- und zweier Cello- soli mit Klavierbegleitung und zwar das „Vargo“ von Fändel, „Alpenhorn“ von Prosch, der „Träumerei“ von Schumann, „Arie aus „Elias“ von Mendelssohn. Von den Duetten verdient das komische, von zwei kostümierten Damen gesungen, noch ganz besonders wegen der trefflichen mimischen und gefanglichen Darstellung hervorgehoben zu werden. Auch der Einzelgesang war vertreten. Ein junger talentvoller Komponist, Max Ritter, der, wie wir hören, früher aktives Mitglied der musikalischen Vereinigung gewesen ist und nunmehr sich ganz dem Studium der Musik gewidmet haben soll, hatte ein von ihm komponiertes, noch ungedrucktes Tenorsolo „Mollwied“ in lebenswunderlicher Weise zur Verfügung gestellt, das durch seine ebenso ansprechenden wie geschaltvollen Melodien die Zuhörer entzückte. Ein Basssolo konnte wegen zu hoher Stimmung des Klaviers, der dadurch notwendigen Transponierung des Liedes und der daraus sich ergebenden Schwierigkeiten erst nach einer kurzen Störung zum Vortrage gelangen. Die Pause vor dem Theaterstück brachte uns noch als Dreingabe ein Solo für Konzerttänzer. Bei der Aufführung des Lustspiels „English Lessons“ glaubte man sich in ein Theater von Berufsschauspielern versetzt. Reicher Beifall lohnte alle Nummern des Programms.

Vermischtes.

*** Leipzig, 13. Sept.** Zur Feier der Grundsteinlegung des Völkerschlacht-Denkmal's am 18. Oktober haben sich bereits 3000 Teilnehmer am Festzuge gemeldet; ebenso eine große Anzahl Ehrennamen. Die Gesänge bei der feierlichen Weihe führt der 1000 Sänger starke Leipziger Gesängerbund aus. Die Wahl ist dabei auf den Siegesgang der Deutschen nach der Hermannschlacht von Franz Abt und eine Komposition von Eormeister Wohlgenuth mit Dichtung von H. Mittelsbach gefallen. Bei dem im Zoologischen Garten stattfindenden Festkommers hat die Leipziger Turnerschaft zugezogen, durch turnerische Aufführungen mitzuwirken.

*** Wien, 14. Sept.** Der am 11. Juli nach Unterschlagnung von etwa 10 000 Mark aus Berlin geflüchtete Kassenbote Albert Struck wurde gestern in der Nähe von Innsbruck verhaftet. Als Struck sich von einem Berliner Kaufmann im Eisenbahnlospree erkannt sah, sprang er aus dem Zuge. Letzterer wurde jedoch angehalten und Struck festgenommen. Er hatte noch 4500 Mark bei sich.

*** Caferia, 14. Sept.** In Caferia hat ein gewisser Gaetano Longo, der aus Amerika zurückgekehrt ist, aus Eifersucht seine Frau, zwei angebliche Liebhaber derselben sowie fünf andere Personen getötet, zwei andere tödlich verletzt. Er begab sich schließlich nach dem Begräbnisplatz und nahm sich dort selbst das Leben.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Landwirt H. H. Jben zu Al.-
Ollader bei Wiefels läßt wegen Aufgabe
der Landwirtschaft

Mittwoch den 26. September d. J.
nachmittags 2 Uhr
bei seiner Behausung öffentlich meistbietend
auf halbjährige Zahlung frist verkaufen:



4 Pferde,

als:
1 9jähr. Wallach, 1 Stute
mit Füllen (beide fromme
Einspanner), 2 Enterfüllen;

19 Stück Hornvieh,



als:
6 Milchkühe, 2 2 1/2-jährige
Beester, 4 1 1/2-jähr. Beester,
2 Enterbullen, 5 Kuh- und
Stierkälber.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit
dem Bemerkten, daß die Pferde und das
Hornvieh bis Martini unentgeltlich auf
der Weide bleiben können.

Jeuer. M. H. Minssen.

Die Erben des weil. Hausmanns Chr.
Jeps zu Heppens haben mich beauftragt,
die familiären

Grünländereien

des hier belegenen Landguts, als:
Parzelle 9 in Flur 2 groß 2,8888 ha
" 8 " " 2 " 2,7045 "
" 7 " " 2 " 1,9392 "
" 25 " " 1 " 1,8950 "
" 26 " " 1 " 0,9731 "
" 15 " " 1 " 2,3460 "
" 135/14 " " 1 " 2,9140 "
" 6 " " 1 " 1,8270 "
" 194/69 " " 1 " 2,6002 "
belegen am Breiten Wege und im Neuen-
groden, auf die 6 Nutzungsjahre vom
1. Mai 1901 bis dahin 1907 zu ver-
pachten.

Verpachtungstermin habe ich auf
Dienstag den 25. d. Mts.
nachmittags 4 Uhr

im Carl Frankeschen Gasthose hiersebst
angesezt, wozu ich Pachtliebhaber freun-
dlich einlade.

Die Verpachtungsbedingungen sind auch
vorher bei mir einzusehen.

Heppens, 1900 September 13.

H. P. Harms,
Auktionator.

Landgutsverpachtung.

Das zur Zeit von Herrn D. G. Dirksen
benutzte

Landgut Birkshof

in der Gemeinde Letten, groß 29 ha
oder 61 Matten, habe ich Umstände halber
auf 3 bzw. 6 Jahre, nächsten Mai an-
zutreten, anderweitig zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei
mir einfinden.

Jeuer. M. U. Minssen.

Werde **Sonnabend den 22. Septbr.**
40 Haufen Brennholz, Latten, Balken,
Bretter (vom Abbruch meiner Scheune),
sowie eine eiserne Bettstelle, ein Hühner-
haus, einen Haufen Dünger und was sich
weiter vorfindet gegen Barzahlung ver-
kaufen.

Eschortens. Georg Zimmermann.

Immobil-Verkauf.

Herr Ober-Postkasten-Buchhalt. Behrens,
jetzt zu Oldenburg, hat mich bevollmächtigt,
seine an schöner Lage hiesiger Stadt
(Elisabethufer 780) befindliche Wohnung,
bestehend aus einem mit allen Bequemlich-
keiten versehenen

Wohnhause

nebst prachtvollem Garten,
zum beliebigen Antritt zu verkaufen infolge
Weggangs von hier.

Das geräumige Haus ist modern und
praktisch eingerichtet und befindet sich in
einem vorzüglichen Zustande.

Zweiter und letzter Verkaufstermin
wird angelegt auf

Donnerstag den 20. d. M.
vormitt. 10 1/4 Uhr

im Wirtshause zur Stadtwage hieselbst,
wohin Kaufliebhaber geladen werden mit
dem Bemerkten, daß ich auf das in
diesem Termine erfolgende Höchst-
gebot voranschicklich den Zuschlag
erteilen kann, da weitere Termine
nicht stattfinden werden.

Jeuer, 1900 September 11.

M. Israel.

Herr Kaufmann F. Gerdes zu
Carolinensiel läßt

wegen Aufgabe
des Manufaktur-
geschäfts und
Wohnungsveränderung

Donnerstag den 20., Freitag
den 21., Sonnabend den 22.,
sowie Montag den 24. und
event. den folgenden Tagen,
jedesmal vormittags 10 1/2 Uhr
beginnend,

das ganze
reichhaltige
Manufakturwaren-
Lager

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das ganze Lager besteht nur aus
den besten haltbarsten und wasch-
echten Stoffen und bietet sich hier eine
seltene Gelegenheit, wirklich gute Manu-
fakturwaren in allen Artikeln billig zu
erwerben.

Wittmund, den 15. Sept. 1900.

H. Eggers.

Für betr. Rechnung sollen

Montag den 24. d. M.
nachmittags 2 Uhr anfang.

im Saale des Gastwirts J. Saake
zu Neubremen:

1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank,
mehrere Bettstellen mit und ohne Ma-
trazen, mehrere Betten, 1 Kommode,
2 Sofas, mehrere Sofatische, mehrere
Küchenschiffe, 6 Stühle, große und kleine
Spiegel, Regulatoren, Weder, goldene
und silb. Herren- und Damentasche-
uhren;
ferner: eine Partie neuer Herrenüberzieher,
Soden-Joppen, Knabenanzüge, Damen-
und Mädchen-Regenmäntel u. Jacken zc.
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Neuende, 1900 Sept. 13.

H. Gerdes, Aukt.

Geschäftskouverts

mit Firma

im Preise von 3,50 bis 5,50 M.
Buchdruckerei C. L. Wettdor & Söhne.

Der Termin zum Verkaufe des zum
Nachlasse des Proprietärs Anton A. Egts
gehörigen, zu Jeuer an der Rosenstraße
belegenen **Immobils** wird Umstände
halber verlegt auf

Montag den 1. Oktober d. J.
abends 6 Uhr.

Jeuer, 1900 September 17.

M. Siemens.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem
Arbeiter H. Köhler zu Minster-Norder-
Auhendien gehörigen, zu Dauensstrift
belegenen

Binnerpütten

wird dritter Termin angelegt auf

Mittwoch den 26. September
nachmittags pünktlich 5 Uhr
in J. Scherfs Wirtshause zu Jörrien,
wohin Kaufliebhaber eingeladen werden
mit dem Bemerkten, daß auf in diesem
Termine erfolgendes Höchstgebot der Zu-
schlag sofort erteilt werden wird.

Warden. J. Müller, Aukt.

Zur Verpachtung der der Frau Peters
zu Moorsum gehörigen

Landstelle

dieselbst wird zweiter und letzter Termin
angesezt auf

Sonnabend den 22. Septbr.
d. J. nachm. 7 Uhr

in H. Funges Gasthause hiersebst, mit
dem Bemerkten, daß auf das Höchstgebot
der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Silberfeld, 1900 Sept. 15.

Albers, Auktionator.

Prachtvolles Gut!

in Schleswig-Holstein, herrliche Lage,
nahe 2 Städten, m. 900 Morg. rothleef.
Bod., Wiesen, Wald, schöne Jagd, gute Geb.,
großart. Wohnhaus, 20 Z. am prachtl.
Park, f. m. voll. Ernte und Jnd. 14 Pf.
60 Kühe zc. f. d. g. 245 000 M.
m. 1/4 Mz. bald verk. w. Aukt. er. L.
H. Ehrich, Hamburg, Weidenstieg 4.

Reintönig, weinig, voll
mit u. laut Analyse
gypsfrei.

Cabinet Calif. Portwein

M. 1,25
per gr. Fl.

**Vermouth
Chinato Port**

M. 1,50 pr. gr. Fl.

Bordeaux, Rhein- u. Moselweine
von
Runge & Duden, Leer,
empfehlen
Aug. Clusmann, Jeuer.

Cognac Albert Buchholz,
— ärztlich empfohlen. —
Cognac Verschnitt M. 1,25 p. Fl.
do. Buchholz " 1,50 " "
Kronen-Cognac " 1,75 " "
Type fine Bois " 2, — " "
Cognac Imperial " 2,50 " "
bei dem Obigen.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler
Carbol-Theerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schutzmarke: Stiefenpferd,
anerkannt vorzüglich gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautauschläge,
wie: Mitesser, Fimpen, Blüthen, Gesicht-
pikel, Brusteln, rote Flecke zc., à Stück 50 Pfg.
in der **Löwen-Apotheke.**

Schöne schottische Maschinen-
und Haushaltungshöhlen
hatte bestens empfohlen, auch franko Hans.
Küsterfeld. Heinrich Heeren.

Sanderhufsch — Eisenbahnstation —
(Zeverland). Landwirt D. Ahlers Frau
Witwe hierj. läßt

Freitag den 28. September d. J.
nachmitt. 1 Uhr aufg.
in und bei ihrer Wohnung folgende zum
Nachlasse ihres weil. Gemanes gehörigen
Gegenstände öffentlich meistbietend auf
halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



10 Pferde,

und zwar:

- 1 Prämiestute „Alfine“
(Vater: Regent, Mutter:
Alge), belegt vom Hengst
Coto,
- 1 vierjähr. dunkelbraune Stute
„Amke“ (B.: Freibenter,
M.: Alge), belegt vom
Brodherr,
- 1 fünfjähr. hellbraune Stute
„Gira II“ (B.: Capriwi,
M.: Gira), belegt vom
Kapitän,
- 1 dreijähr. braune Stute
„Knallerbse IV“ (B.:
Matfried, M.: Knallerbse),
belegt vom Brodherr,
- 1 leichte braune Stute
(lotter Einspanner),
- 1 dreijähr. Hengst, (B.: Tann,
M.: Cile),
- 2 zweijähr. Wallache,
- 1 starkes, schwarzes Hengstfüllen
(B.: Coto, M.: Alfine),
- 1 starkes Stutfüllen vom Tann;

27 Stück Hornvieh,



als:
25 beste Milchkühe — belegt, tragend
und hochtragend —, 2 fette Kühe;
ferner Futter- und Streuware d. dies-
jähriger Ernte, nämlich:
ca. 90 000 Pfd. gut gewonnenes
Marschheu,
ca. 30 000 Pfd. Weizen- und
Moggenstroh und
ca. 15 000 Pfd. Wollensstroh,
auch 1 neuen Böpel.
1 großen Trog, 8 Stalleimer, 30 St.
neue Kuhbeden.
Kaufliebhaber laden freundlichst ein
Sande. J. G. Gaden, Aukt.

**Anthracitkohlen,
Salonkohlen,
Rußkoks,
G. R. Brifetts,
Rußkohlen,
Holzbrifetts**

empfehlen

Habben & Wiggers.

Geldschränke.

Eine Sendung (8 Stück in großartiger
Ausführung) angekommen, bitte ansehen,
es kostet nichts.

G. Hesperen, Neuende.

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltenes Fahrrad.

Hootfel, 1900 Sept. 16.

Harwig Janssen.